



Curriculum Vitae Prof. Dr. Reinhold Kliegl



Name: Reinhold Kliegl
Geboren: 11. Dezember 1953

Forschungsschwerpunkte: Psychologie, mathematisches Modellieren, Kognitionsforschung, Augenbewegung, Altern

Reinhold Kliegl ist ein deutscher Psychologe. Er erforscht an der Universität Potsdam die menschlichen Augenbewegungen beim Lesen und die damit verknüpften kognitiven Prozesse. Die Informationsverarbeitung im Gehirn stellte er in mathematischen Modellen dar. Sie zeigen, wie groß die Leistung von Gehirn und Sinnen ist und wie sie sich im Laufe des Lebens verändert.

Akademischer und beruflicher Werdegang

- seit 1994 Professor für Psychologie (C4) an der Universität Potsdam
- 1992 Habilitation an der Freien Universität Berlin
- 1982 - 1993 Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung in Berlin
- 1982 Promotion an der University of Colorado in Boulder, USA
- 1977 - 1982 Psychologiestudium an der University of Colorado in Boulder, USA
- 1975 - 1977 Psychologiestudium an der Universität Regensburg

Funktionen in wissenschaftlichen Gesellschaften und Gremien

- 2008 - 2010 Mitglied im DFG-Senatsausschuss „Perspektiven der Forschung“
- 2008 - 2010 Mitglied im Rat der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften
- 2007 - 2013 Mitglied im Senat und Hauptausschuss der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)

- 2007 - 2013 Mitglied im Advisory Council des Max Wertheimer Minerva Center for Cognitive Processes and Human Performance, University of Haifa, Israel
- 2007 - 2009 Geschäftsführender Direktor des Interdisziplinären Zentrums für Kognitive Studien
- 2007 - 2008 Geschäftsführender Leiter des Instituts für Psychologie
- 2006 - 2007 Organisation der 14th European Conference on Eye Movements, (ECEM2007) 19.-23. August 2007, Potsdam (mit Ralf Engbert)
- seit 2006 Vorstandsmitglied im Board of External Scientific Advisors of MSc Program Neuro-Cognitive Psychology, Ludwig-Maximilians-Universität München
- seit 2004 Mitglied der Auswahlkommission für das Akademie-Stipendium der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften
- 2001 - 2005 Wissenschaftlicher Beirat des Max-Planck-Instituts für psychologische Forschung, München
- 2000 - 2007 DFG-Fachgutachter bzw. Mitglied des Fachkollegiums Psychologie in der DFG
- 1999 - 2003 Prodekan der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam
- 1997 - 2000 Mitglied des Fakultätsrats der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam
- 1997 - 2000 Vorsitzender der Entwicklungsplanungskommission (EPK) der Humanwissenschaftlichen Fakultät der Universität Potsdam
- 1995 - 1997 Vorsitzender der Graduiertenförderungskommission der Universität Potsdam
- seit 1994 Mitglied des Direktoriums des Interdisziplinären Zentrums für Kognitive Studien der Universität Potsdam

Projektkoordination, Mitgliedschaft in Verbundprojekten

- seit 2008 Direktor des Exzellenzbereichs „Kognitionswissenschaften“ der Universität Potsdam
- seit 2007 Sprecher der DFG-Forschergruppe „Computational Modeling of Behavioral, Cognitive and Neural Dynamics“
- seit 2006 ESF European Collaborative Research Project „Eye-movement control during reading: Basic and applied issues of fixation and saccade generation.“ (Partner in Österreich und Schottland)
- 2011 - 2017 DFG-Projekt „Blickbewegungen beim Lesen von vereinfachtem und traditionellem Chinesisch“
- seit 2010 Projekt des Chinesisch-Deutschen Zentrums für Wissenschaftsförderung „Rapzid Automated Naming: A special Case of Oral Reading“
- 2007 - 2015 DFG-Projekt „Computational Modeling of Behavioral, Cognitive, and Neural Dynamics“

- 2008 - 2011 DFG-Projekt „Crosslanguage comparisons of eye movements in text reading: Towards determining universal processes based on experimentation and modeling“
- 2008 - 2015 DFG-Projekt „Erstellung einer lexikalischen Datenbank für die psychologische und linguistische Forschung mit experimenteller Validierung durch Blickbewegungen beim Lesen“
- 2008 - 2010 DFG-Projekt „Prozessdissoziation von Arbeitsgedächtnisfunktionen bei kognitiven Leistungsstörungen“
- 2007 - 2010 DFG-Projekt „Computational models of human sentence processing: a model comparison approach“
- 2006 - 2009 DFG-Projekt „Comp. Modeling of Eye-Movement Control during Reading Chinese“
- 2006 - 2008 DFG-Projekt „Crosslanguage validation of computational models“
- 2004 - 2007 DFG-Projekt „Kontextuelle Lizenzierung der Wortstellung beim Sprachverstehen, DFG-Sonderforschungsbereich Informationsstruktur
- 2000 - 2006 DFG-Projekt „Mentale Modelle beim deduktiven Schließen“, DFG Forschergruppe Konfligierende Regeln
- 2000 - 2006 DFG-Projekt „Grenzen kognitiver Kapazität“
- 1999 - 2006 DFG-Projekt „Blick- und Aufmerksamkeitssteuerung beim Lesen“
- 1995 - 2000 Stellv. Sprecher des DFG-Innovationskollegs „Formale Modelle kognitiver Komplexität“

Auszeichnungen und verliehene Mitgliedschaften

- seit 2009 Mitglied der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina
- seit 2008 Ehrenmitglied der Deutschen Gesellschaft für Psychologie
- 2008 Wilhelm-Wundt-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Psychologie
- seit 2003 Mitglied der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften
- 2002 Gottfried Wilhelm Leibniz-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft
- 1982 Award for excellence in research/creative work der Graduate School of University of Colorado, Boulder, USA

Forschungsschwerpunkte

Reinhold Kliegl erforscht die menschlichen Augenbewegungen beim Lesen und die damit verknüpften kognitiven Prozesse. Mit seiner Arbeit verfolgt Kliegl das Ziel, kognitive Prozesse in mathematischen Modellen abzubilden und die Leistungsfähigkeit der Informationsverarbeitung in unserem Gehirn zu quantifizieren. Ihn interessiert beispielsweise die Frage, wie genau die einzelnen Wörter beim Lesen

verarbeitet werden, wie aus Wörtern Sätze werden und was die Lesegeschwindigkeit bestimmt.

Auch beschäftigte sich Kliegl mit den Auswirkungen des Alterns auf die kognitive Leistungsfähigkeit. Mit einer als „Testing the Limits“ bekannt gewordenen Methode zeigte er die Fähigkeiten gesunder, älterer Menschen in beeindruckender Weise auf: Er brachte durch gezieltes Training Frauen im Alter über 75 Jahren dazu, in der Zuordnung von Namen zu Gesichtern wesentlich besser als junge Erwachsene zu sein. Das Ergebnis hat hohe Praxisrelevanz, zeigt es doch, wie trainierbar das menschliche Gehirn auch noch im hohen Alter ist.

Die Auswahl seiner Forschungsansätze zeichnet sich dadurch aus, dass Kliegl gerne mit anderen Disziplinen zusammenarbeitet, beispielsweise mit der Physik. So wurden seine Arbeiten zum Weltstandard der Kognitionsforschung.